Donnerstag, den 13. September 1934

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 251. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 8.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Neue Schwierigkeiten in Genf.

Sowjetrußland macht Einwände gegen den Einladungstext.

Genf, 12. September. In der Frage des Eintritts der Sowjetunion in den Völkerbund sind neue Schwierigkeiten entstanden. Die Russen haben Einwände gegen den vorläufigen Einladungstext erhoben. Sie behaupten, daß dieser Text nicht dem entspreche, was sie erwarten konnten. Dadurch sind neue Verhandlungen nötig geworden und neue Verzögerungen sind wahrscheinlich. Auch von französischer und englischer Seite sind pessimistische Stimmen über die ganze Eintrittsfrage zu hören.

Auf der heutigen Sitzung des politischen Ausschusses ist es zu einem Zwischenfall gekommen, der ohne grundsätzliche Bedeutung ist. Der Vertreter Polens äußerte sich bei der Erörterung der Flüchtlingsfrage sehr scharf über unmenschliche Strafen, die von einem Staate verhängt werden, der in den Völkerbund einzutreten beabsichtige, aber die elenmentarsten Gesetze der Menschlichkeit außer Acht lasse.

Gegen die Geheimniskrämerei bei der Aufnahme der Sowjetunion.

Bemerkenswerte Ausführungen des irischen Ministerpräsidenten im Völkerbund.

Genf, 12. September. In der gestrigen Sitzung der Völkerbundsversammlung, die bereits eröffnet wurde, gedachte als erster Redner in der Generaldebatte der schweizerische Bundespräsident Motta des verstorbenen Bundeskanzlers Dollfuß und des langjährigen italienischen Völkerbundvertreters Scialoja. Darauf ergriff der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg das Wort, der versicherte, daß seine Regierung die von Dollfuß begonnene Politik fortsetzen werde. Die Unabhängigkeit Oesterreichs müsse erhalten werden. Schuschnigg äußerte sich auch über die innerpolitischen Verhältnisse Oesterreichs und rechtfertigte seine Politik vor dem Völkerbund.

Bemerkenswerte Aeußerungen machte dann der irische Ministerpräsident de Valera zur Frage der Aufnahme der Sowjetunion in den Völkerbund. Die Valera sprach sich zunächst gegen die Geheimberatungen über diese Angelegenheit aus, wobei er mit Recht unterstrich, daß durch eine derartige Behandlung dieser Angelegenheit Mißtrauen und Verdacht entstehe. Es sei wohl manchmal notwendig, verschiedene Fragen geheim zu behandeln, doch sei in Sachen der Aufnahme der Sowjetunion die zuläßige Grenze bereits überschritten worden. Da Valera wandte sich des weiteren gegen die Anwendung einer besonderen Prozedur bei der Aufnahme der Sowjetunion und verwies auf den normalen Weg der Mitgliedsaufnahme in den Völkerbund. Dieser normale Weg, so sagte de Valera, sei mehr angebracht, als die Beratungen in den Hotelzimmern. Selbstverständlich müsse die Abstimmung für die Aufnahme der Sowjetunion vorher gesichert sein, um diese nicht der Gefahr einer Ablehnung der Aufnahme auszusetzen. De Valera sprach sich für die Aufnahme der Sowjetunion aus und wies auch auf die starke Tendenz hin, die in Völcherbundskreisen für die Aufnahme herrsche. Hierbei äußerte de Valera den Wunsch, die Sowjetunion möchte bei ihrem Eintritt in den Völkerbund die Religionsfreiheit in der Sowjetunion garantieren, so wie sie es gegenüber den Vereinigten Staaten bei Aufnahme der diplomatischen Beziehungen getan habe. Doch stellte de Valera dies nicht als Bedingung.

Die Fortsetzung der Generaldebatte findet heute statt.

Der IGB über Faschismus und Krieg.

Boykott und Generalstreik gegen Angreifer.

In der Ausschußsitzung des Internationalen Gewerkschaftsbundes in Weymouth wurde der Kampf gegen Faschismus und Krieg ausführlich erörtert.

Bericht und Diskussion über den Faschismus erfolgten — soweit es sich um die Aktion in Ländern mit Demokratie handelte — in offener Sitzung. In geschlossener Sitzung wurden die Berichte über den Kampf in den Ländern mit Diktatur, insbesondere in Deutschland und Oesterreich, diskutiert.

Die angenommene Entschließung gegen den Krieg hat folgenden Wortlaut:

„Der Ausschuß des Internationalen Gewerkschaftsbundes lenkt die Aufmerksamkeit der Arbeiter ganz besonders auf die Gefahren hin, die aus der internationalen Lage entspringen.

Die Wirtschaftskrise, die Machtergreifung diktatorischer Regierungen in verschiedenen Ländern haben die nationalen Gegensätze auf die Spitze getrieben und Chauvinismus und Militarismus gefördert. Die Welt und insbesondere Europa starrt von Bajonetten, und Luftwaffen halten sich bereit, die Bevölkerung mit tödlichem Gas zu überschütten.

Die Aufrüstung ist von neuem das Ziel der Regierungen geworden.

Schärfer als jemals entschlossen, sich einem neuen Völkermorden zu widersetzen, bestätigen die dem Internationalen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Organisationen erneut die Beschlüsse der Kongresse von Stockholm und Brüssel.

Sie verlangen, daß der Völkerbund zur Abwehr des Krieges das Schiedsgerichtsverfahren für alle politischen und wirtschaftlichen Konflikte unter den Nationen als Verhütungsmaßnahme einleitet. **Der Internationale Gewerkschaftsbund wird die Angreifer denunzieren und erklärt, daß gegen sie alle direkten Maßnahmen (Boykott, Generalstreik usw.) angewandt werden, die geeignet sind, ihre kriegrischen Absichten zu unterbinden.**

Der Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes wird ermächtigt, die Entwicklung der Ereignisse aufmerksam weiterzuverfolgen, um in der Lage zu sein, die Entscheidung über die notwendign Maßnahmen zu treffen.

Bezüglich der Abrüstungskonferenz weigert sich der Ausschuß des Internationalen Gewerkschaftsbundes, das Scheitern dieser letzten Hoffnung der breiten Volksmassen hinzunehmen und verlangt, daß nach der Wiederaufnahme der Arbeiten der Abrüstungskonferenz der unter dem Vorsitz des Genossen Henderson gemachte Vorschlag des Verbotes der freien Kriegsmaterialerzeugung angenommen und eine internationale Kontrolle über die Erzeugung, den Handel und den Transport von Kriegswaffen und Munition angenommen wird.

Generalstreik der Bergarbeiter in Belgien proklamiert.

Brüssel, 12. September. Infolge einer für den 16. September angekündigten Lohnkürzung um 5 Prozent haben sämtliche Bergarbeiterorganisationen für den 17. September den Generalstreik proklamiert. Angesichts der ernsten Lage hat der König seinen Urlaub unterbrochen und ist nach Brüssel zurückgekehrt. Er berief sofort eine außerordentliche Sitzung des Ministerrats ein, auf welcher über die Lage beraten wurde.

Die Europaflieger in Rom.

Bajan weiter an der Spitze.

Die gestrige Etappe des Europarundfluges Tunis—Palermo—Neapel—Rom ging ohne Zwischenfälle vonstatten. Von den 24 in Tunis gestarteten Fliegern trafen auf dem Flugplatz Littorio in Rom 23 ein, während ein Flieger, und zwar der Italiener Tessore, in Neapel zurückblieb. Unter den 23 in Rom eingetroffenen Flugzeugen befanden sich 10 polnische, 8 deutsche, 3 tschechische und 2 italienische. Bisher sind aus dem Rundflug 5 deutsche, 3 italienische und 3 polnische Flugzeuge ausgeschieden, doch fliegt der Pole Karpinski außerhalb des Wettbewerbs mit. Die bisher durchgeführten provisorischen Punkteberechnungen ergeben folgendes Resultat: mit 1826 Punkten an der Spitze liegt der Pole Karpinski, ihm folgt Plonczynski mit 1821 Punkten, als dritter ist gestern der Tscheche Ambruz mit 1795 Punkten heraufgerückt, an vierter Stelle steht der Deutsche Seidemann mit 1771 und sodann Hubrich mit 1566 Punkten.

Die „moralische Sanierung" der Sanacja

Wieder ein Sanacjaabgeordneter wegen unehrbarer Handlungen ausgeschlossen.

Die räudigen Schafe innerhalb des Regierungsblocks werden immer zahlreicher. Gestern wurde wieder ein Sanacjaabgeordneter, und zwar der Abg. Edward Idzikowski durch Urteil des Parteigerichts des Regierungsblocks aus dem Block ausgeschlossen. Das Vergehen Idzikowskis lag darin, daß er sein Abgeordnetenmandat zu verschienenen Interventionen zwecks Erlangung persönlicher Vorteile benützte und außerdem in Handwerkskreisen verschiedene dunkle Geschäfte machte.

Innerhalb des Regierungsblocks reiht sich, **wie man** sieht, Skandal an Skandal. Doch soll damit noch lange kein Ende sein. Wie verlautet, sollen in den nächsten Tagen noch mehrere weitere Streichungen räudiger Schafe aus dem Regierungsblock erfolgen.

Der Pakt der Baltenstaaten unterzeichnet

Genf, 12. September. Heute wurde in Genf der Freundschafts- und Verständigungspakt zwischen den drei baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen unterzeichnet.

Der Pakt sieht bekanntlich eine engere Gestaltung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der drei Staaten vor. Außerdem verpflichten sich die Unterzeichner, sich in allen außenpolitischen Fragen, die die drei Staaten gemeinsam betreffen, zu verständigen und gemeinsam vorzugehen. Auch werden sich die drei Staaten gegenseitige politische und diplomatische Hilfe in ihren internationalen Beziehungen angedeihen lassen. Des weiteren ist im Pakt festgelegt, daß alle Jahre zweimal periodische Konferenzen der Außenminister der drei Staaten stattfinden. Der Pakt ist auf 10 Jahre abgeschlossen worden.

Im Zusammenhang mit der Unterzeichnung des Paktes empfingen die Delegationsleiter der drei Staaten heute die Vertreter der internationalen Presse, wobei der estnische Außenminister Seljamaa den Pakt näher erläuterte.

Beck empfängt die Außenminister der Baltenstaaten.

Genf, 12. September. Außenminister Beck gab heute ein Essen zu Ehren der Delegationen der baltischen Staaten. Erschienen waren der finnische Außenminister Hackzel, der estnische Außenminister Seljamaa, der Generalsekretär des lettischen Außenministeriums Monters sowie die ständigen Delegierten dieser Staaten beim Völkerbund.

Diplomatenempfang bei Hitler.

Berlin, 12. September. Aus Anlaß der Uebernahme des bisherigen Amtes des Reichspräsidenten durch den Führer und Reichskanzler brachten am Mittwoch die beglaubigten fremden Botschafter, Gesandten und Geschäftsführer dem „Führer" ihre und ihrer Regierungen Glückwünsche zum Ausdruck. Hitler dankte mit einer Ansprache.

Hungerstreik in einer Kohlengrube.

Auf Karl-Grube bei Zagorz ist ein Streik ausgebrochen. Die 80 unter Tage weilenden Arbeiter wollen die Grube nicht eher verlassen, als bis ihnen die Weiterführung des Werkes zugesagt wird. Am Sonntag verweigerten die Streikenden die Annahme der Lebensmittel, die ihnen ihre Angehörigen mit der Förderschale in den Schacht hinabließen. Sie sagten der Bedienungsmannschaft der Förderschale, daß sie in Hungerstreik getreten sind. Weder den Angehörigen, noch den Vertretern des Berufsverbandes der Bergarbeiter gelang es, die Arbeiter von ihrem Vorhaben abzubringen. Die Streikenden erklärten, daß es ihnen gleich sei, ob sie unter Tage oder über Tage als Arbeitslose verhungerten.

Bisher für 20 000 Emigranten Arbeit beschafft.

Der Flüchtlingskommissar berichtet über seine Tätigkeit.

Der Völkerbundskommissar für den Schutz der deutschen Emigranten, der Amerikaner Mac Donald, erklärte zu Pressevertretern in Genf, daß insgesamt über 60 000 Flüchtlinge Deutschland verlassen haben. Mac Donald äußerte sich dann eingehend darüber, auf welche Art sein Amt die verschiedenen Probleme der deutschen Emigranten zu lösen sich bestrebt, besonders was die Fragen ihrer Arbeitsbeschaffung, Reisepässe, Arbeitsbewilligung usw. anbelangt. Mehr als 20 000 Personen wurde bereits definitiv Arbeit verschafft. Die Mehrzahl der Emigranten sind Juden und deshalb geht der größte Strom der Emigranten aus Deutschland nach Palästina. Von allen sozialen Schichten wurden durch die nationalsozialistische Revolution am meisten die Intellektuellen getroffen, vor allem die Universitätsprofessoren. Ueber 1300 Gelehrte verloren ihre Stellungen, 600 bis 700 von ihnen verließen Deutschland. Ungefähr 7000 Studenten wurden gezwungen, die Universitäten und andere Hochschulen noch vor Beendigung ihrer Studien zu verlassen. Von ihnen verließen bereits 1600 Deutschland. Mac Donald betonte, daß für die Aktion zum Schutze der deutschen Emigranten bisher am meisten die jüdischen Organisationen beigesteuert haben, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die unterstützten Emigranten Juden oder Christen sind.

Reichsregierung und Saarkommission.

Berlin, 12. September. Zwischen der Reichsregierung und der Regierungskommission des Saargebiets war eine Streitfrage entstanden darüber, ob die Regierungskommission auf einen 1925 angelegten Pensionsrückgabefonds zurückzugreifen berechtigt ist, wenn ihre tatsächlichen Pensionsansprüche einen gewissen Satz übersteigen. Diese Frage wurde von der Regierungskommission bejaht, von der Reichsregierung verneint. Durch Schiedsspruch ist die Angelegenheit zugunsten Deutschlands entschieden worden.

Die Freundlichkeiten Rom—Berlin.

Der „Corriere italiano" schreibt in bezug auf Nazi-Deutschland: „Vierzehn Tage Pressefreiheit würden genügen, gräßliche Dinge, von denen das Ausland keine Ahnung hat, an den Tag zu bringen und die Regierung zu stürzen. Die Zahl der unbedingten Anhänger der gegenwärtigen Regierung wird auf ungefähr 25 Prozent, die Zahl der unversöhnlichen Gegner ebenfalls auf 25 Prozent geschätzt. Die übrigen 50 Prozent sind Menschen, die hinter der Regierung stehen, weil sie keinen Ausweg sehen . . ."

Herr Hitler wird sich vor dem Experiment sehr hüten, sein Regime 14 Tage freier Presse auszusetzen. Sein Kollege Mussolini soll ihm das einmal vormachen.

Göring privat.

Aus Berlin wird gemeldet:

Zwischen dem preußischen Ministerpräsidenten Goering und dem Chef der Geheimen Staatspolizei, Himmler, ist es zu einem schweren Konflikt gekommen. Goering beschuldigt Himmler, daß er ihn habe bespitzeln lassen. Himmler habe nämlich das Privatleben Goerings durch Beamte, die er auf Posten in unmittelbarer Nähe des Ministers geschoben hätte, beobachtet. Diese Beobachtungen erstrecken sich auf zweierlei: auf die Geldquellen, die Goering es ermöglichten, zur Zeit außer seinem Berliner Wohnsitz drei Villen und ein großes Landhaus zu haben. Weiterhin wird Himmler vorgeworfen, daß er jedes Zusammentreffen Goerings mit Frauen — Goerings besondere Vertraute sind bekanntlich die Schauspielerin des Staatstheaters, Emmy Sonnemann, und die Schwester des Reichsjugendführers Baldur von Schirach, die Opernsängerin Rosalind von Schirach — sich durch Beamte berichten lasse.

Vor dem Sturz des französischen Justizministers.

Wirkungen des Prince-Skandals.

Die Weigerung des Justizministers Cheron, den Bericht des Polizeiinspektors Guilleaume über die Mordaffäre Prince zu veröffentlichen, wird ihm in allen parlamentarischen Kreisen sehr verübelt. Bei sämtlichen Parteien ist man, wie es heißt, seiner überdrüssig geworden. Der Vorsitzende des parlamentarischen Untersuchungsausschusses, Guernut, erklärt, daß — wenn der Ausschuß eine Vollsitzung abhalten sollte — es Cheron passieren könnte, einstimmig ein Tadelsvotum zu erhalten. Daß Cheron eine solche Demütigung ruhig einstecken könnte, ist jedoch nicht anzunehmen. So spricht man denn heute schon ernstlich von seiner Dimission. Sie wird von den verschiedensten Seiten gefordert, um es dem Ministerpräsidenten Doumergue zu ersparen, wegen seines Justizministers die Gesamtdimission des Kabinetts der nationalen Einigkeit überreichen zu müssen.

Das amerikanische Kriegsministerium im Dienst der Rüstungsindustrie.

Weitere Enthüllungen über die Tätigkeit der amerikanischen Rüstungsindustrie.

Washington, 12. September. Aus dem weiteren Verhör im Untersuchungsausschuß über die Rüstungsindustrie ergibt sich, daß amerikanische Flugzeugkonzerne aktive Armeeflieger verwendeten, um ihre Flugzeugtypen im Fernen Osten, in Südamerika und Europa vorzuführen. Im Jahre 1930 soll sogar versucht worden sein, vom Marineministerium die Erlaubnis zu erlangen, ein amerikanisches Flugzeugmutterschiff zu dem gleichen Zweck nach Südamerika zu entsenden, um der britischen Konkurrenz zu begegnen. Als bei der Vernehmung ferner behauptet wurde, daß der Generalstabschef Abouglas Mc. Arthur während seines Besuches der Türkei im Jahre 1932 die amerikanische Waffenausfuhr nach der Türkei begünstigt habe, rief der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses Senator Nye aus: „Es sieht fast so aus, als ob das Kriegs- und Marineministerium von der Regierung bezahlte und zu Privatgeschäften benützte Verkaufsorganisationen sind".

Riesiger Kriegsgewinn des führenden amerikanischen Chemiekonzerns.

Washington, 13. September. Der Untersuchungsausschuß über die Rüstungsindustrie beschäftigte sich weiter mit dem führenden Chemiekonzern Dupont. Es ergab sich, daß Dupont von 1914 bis 1918 für 1245 Millionen Dollar Kriegsaufträge ausführte, heute unter anderem den vierten Teil der Generals Motor kontrolliert und nach Kriegsende Teilhaber der „Chemica Foundation" wurde, die die beschlagnahmten deutschen Chemiepatente verwaltete. Dupont zahlte im Jahre 1916 100 v. H., 1917 51 v. H. und 1918 26 v. H. Dividende.

Munitionsschmuggel in Spanien.

Madrid, 12. September. An der spanischen Nordküste wurde ein umfangreicher Schmuggel von Infanteriepatronen aufgedeckt. Die Polizei beschlagnahmte 100 000 Patronen und verhaftete 26 Personen.

Paratyphus im Leobener Gefängnis.

Wien, 12. September. Im dem Leobener Gefängnis sind 70 Fälle von Paratyphus festgestellt worden. Es handelt sich dabei lediglich um leichtere Erkrankungen, die auf den Genuß von schlechtem Speiseeis (Gefrorenes) zurückzuführen sind.

Tagesneuigkeiten.

Heute Generalversammlung der Kotonarbeiter.

Ausbreitung des Streiks auf andere Städte.

Für heute vormittag ist, wie berichtet, eine Versammlung der streikenden Kotonarbeiter nach dem Saale des Lichtspieltheaters „Rejarja", Kilinskistraße 123, einberufen worden, wobei die bisherige Streikaktion besprochen und gleichzeitig beschlossen werden soll, den Streik auf andere Städte der Lodzer Wojewodschaft und die Landeshauptstadt auszudehnen, indem die dortigen Arbeiter aufgefordert werden sollen, sich dem Streik anzuschließen und die Lodzer Kotonarbeiter in ihrem Streik zu unterstützen.

Die neue Weberei von Scheibler wieder in Betrieb.

Unter dem Schutz der Polizei.

Trotz der letzten Vorfälle in der neuen Weberei der Industriewerke von Scheibler und Grohmann an der Ecke Kilinski- und Milionowastraße hat die Leitung der Werke beschlossen, den Betrieb wieder aufzunehmen. Gestern wurden die Arbeiter in Kenntnis gesetzt, daß in der neuen Weberei sofort 600 Stühle in Gang gesetzt werden, auf welchen die Arbeiter bereits gestern die Arbeit aufnahmen. Heute werden 650 weitere Stühle in Gang gesetzt werden, am Montag, dem 17. September, noch 900 Stühle und am 24. September der Rest der neuen Weberei. Gestern herrschte in der Weberei wieder Ruhe, aber der ganze Gebäudekomplex war mit bewaffneten Polizisten in Stahlhelmen umstellt.

Der Staat zahlt nicht durch die Postsparkasse.

Finanzminister Prof. Zawadzki hat ein Rundschreiben an die Finanzämter erlassen, die Ueberweisung von Geldern durch die Postsparkasse (PKO) auf ein Minimum einzuschränken, da sich diese Prozedur nach der Erhöhung der Scheckgebühren bei der Postsparkasse zu teuer stellen würde. Die Einzahlungen an die staatliche Kontrollenkasse sollen unmittelbar, und nicht wie bisher durch die PKO erfolgen. Sogar die Auszahlungen sollen nicht mehr durch die PKO erfolgen, sondern durch die Bank Polski.

Neuregistrierung der Arbeitslosen im Lodzer Industriebezirk.

Wie wir erfahren, werden die städtischen Komitees des Arbeitsfonds in Lodzer Industriebezirk nächstens die ohne Arbeit verbleibenden Personen registrieren. Die Registrierung wird alle über 16 Jahre alten Personen umfassen. Die Arbeitslosen werden einen besonderen Fragebogen auszufüllen haben. Gibt es in einer Familie außer dem Oberhaupt derselben noch mehr Arbeitslose, dann wird für jeden derselben ein besonderer Fragebogen ausgefüllt. Bemerkt sei, daß bisher bei solchen Registrierungen die ganze Familie des Arbeitslosen auf einem Fragebogen untergebracht wurde. Bei der Anwendung der neuen Methode wird es dem Komitee hoffentlich gelingen, die tatsächliche Zahl der Arbeitslosen festzustellen, wozu auch der Umstand beitragen wird, daß die jetzige Registrierung auch die Arbeitslosen umfassen soll, die keine Bescheinigungen von ihrer Arbeitsstätte besitzen. (p)

358 Kilometer Straßen in Lodz.

Eine von der Wegebauabteilung der Stadtverwaltung angefertigte Zusammenstellung über den Stand der Straßen in Lodz besagt, daß es im Jahre 1914, kurz vor Ausbruch des Krieges, in Lodz 331 Kilometer Straßen gab; davon waren 166 Kilometer gepflastert und 165 Kilometer ohne Pflaster. Gegenwärtig gibt es in Lodz 358 Kilometer Straßen, davon sind 233 Kilometer gepflastert und 125 Kilometer ohne Pflaster. Die hinzugekommenen Straßen liegen meistens in Chojny, die fast gar nicht gepflastert waren. Leider ist das Budget der Wegebauabteilung der Stadt nicht groß und beträgt kaum 2 Millionen Zloty, wovon über die Hälfte für die Instandhaltung des vorhandenen Pflasters verwendet wird, so daß für Neupflasterungen wenig übrigbleibt.

Fehlende Berufsqualifikation ist kein Grund zur Entziehung der Konzession.

Vom Obersten Verwaltungsgericht wurde unlängst ein prinzipielles Urteil gefällt, das sich auf einen Apothekenbesitzer in Lodz bezieht, der nicht im Besitz der erforderlichen Qualifikation war, weshalb ihm die Konzession entzogen werden sollte. Das Gericht erklärte nämlich, das Fehlen der Berufsqualifikation bei dem Konzessionär ist kein Grund für die Entziehung der Konzession. Nach dem alten russischen Gesetz kann sich der Besitzer einer Apotheke durch Personen vertreten lassen, die im Besitz der Pharmazeutenqualifikation sind. (p)

Woche des Roten Kreuzes.

Heute beginnt in Lodz die alljährlich veranstaltete sogenannte „Woche des Roten Kreuzes". Eingeleitet wird diese Woche mit einer Ausfahrt zweier weiblicher Rettungskolonnen, die am vergangenen Sonntag für vorbildlichen Rettungsdienst den Wanderpokal errangen.

Registrierung des Jahrganges 1916.

Morgen, Freitag, haben sich im Militärbüro an der Petrikauer 165 die Männer des Jahrganges 1916 aus dem Bereiche des 3. Polizeikommissariats zu melden, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben Sz, T, U und W beginnen, ferner diejenigen aus dem Bereiche des 10. Polizeikommissariats mit den Anfangsbuchstaben A, B, C, D, E, F, G, H, Ch, J(i), J(j), K, L und M. Die Registrierung findet in der Zeit von 8 bis 15 Uhr statt. (a)

Um die Sicherung der Radioantennen.

In der letzten Zeit sind wieder zahlreiche Fälle des Zerreißens von Radioantennen notiert worden. Dieser Unfug wird vielfach zum Scherz getrieben, aber es kommt auch oft vor, daß die Antennen von interessierten Personen heruntergerissen werden, die dann an den Reparaturarbeiten zu verdienen hoffen. Der dadurch verursachte Schaden beschränkt sich jedoch nicht auf die heruntergerissene Antenne allein. Durch die herabhängenden Drähte werden auch andere Antennen berührt, wodurch der Empfang des betreffenden Apparats gestört wird. Um diesem Unfug ein Ende zu setzen, hat die Polizei den Radioantennen auf den Häusern ein besonderes Augenmerk zugewandt. Wer bei diesem Unfug ertappt wird, hat eine empfindliche Strafe zu gewärtigen. (a)

Arbeiter durch Salzsäure verbrannt.

Im Chemikalienlager an der Sladowa 22 war der Arbeiter Julian Kramer, wohnhaft Wisniowa 43, mit dem Verladen von Ballons mit Salzsäure beschäftigt. Dabei fiel ein Ballon aus dem Korb heraus und zerschlug. Durch die aufspritzende Salzsäure wurde Kramer an den Beinen und am Unterkörper sehr ernstlich verbrannt und mußte in schwerem Zustande in ein Krankenhaus geschafft werden. (a)

Karl Wilhelm von Scheibler gestorben.

Gestern früh verstarb plötzlich infolge Gehirnschlags der Lodzer Großindustrielle Karl Wilhelm von Scheibler. Der Tod ereilte ihn auf dem Schiffe während der Ueberfahrt nach London. Der Tote wurde in ein Spital in London gebracht.

Karl Wilhelm von Scheibler war österreichischer Ehrenkonsul in Lodz.

Feuer in einer Luftballonwerkstatt.

Im Hause Wrzesnienskastraße 4 befaßt sich der daselbst wohnhafte Chaim Ehrlichmann mit der Herstellung und dem Verkauf von Kinder-Luftballons. Als er gestern vormittag die hierzu nötige Gummimasse bereitete, fing diese plötzlich Feuer und Ehrlichmann schritt selbst zur Unterdrückung desselben, was ihm jedoch nicht gelingen wollte und wobei sein Anzug in Brand geriet. Ehrlichmann begann laut um Hilfe zu rufen. Nachbarn löschten das Feuer, ohne daß die Feuerwehr herbeigerufen werden brauchte. Dagegen mußte der Arzt der Rettungsbereitschaft gerufen werden, der dem durch das Feuer am ganzen Körper schwer verletzten Besitzer der Werkstatt Hilfe erwies und ihn nach einem Krankenhause überführen wollte, jedoch auf Wunsch der Familie davon absah. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (p)

Ein neuer Diebestrick.

Vom Lodzer Untersuchungsamt wird uns folgender Fall mitgeteilt, der sich in einem größeren Lodzer Industrieunternehmen zugetragen hat. Vorgestern abend läutete das Telephon in der Portierstube und dem Portier teilte angeblich der Fabrikbesitzer mit, dorthin werde ein Mann ein Paket bringen, dem dafür 52 Zloty auszuzahlen seien. Das Paket soll darauf unverzüglich in seine, des Fabrikbesitzers, Wohnung gebracht werden. Nach Verlauf von etwa einer halben Stunde erschien auch der angekündigte Mann mit dem Paket, und der Portier überreichte diesem, wie ihm telephonisch vom „Fabrikbesitzer" angeordnet wurde, die 52 Zloty und schaffte das Paket in die Wohnung seines Arbeitgebers. Dort war man jedoch über das Paket nicht wenig erstaunt, denn niemand wußte etwas von einem solchen. Erst als dasselbe geöffnet wurde, fand man die Erklärung dieses Rätsels: In dem Paket befanden sich verschiedene Papierabfälle und Holzspäne. Es unterlag nun keinem Zweifel, daß der Portier einem gerissenen Betrüger zum Opfer gefallen war. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Gleichzeitig wird vor diesem Betrüger gewarnt. (a)

Abtreibung der Leibesfrucht mit tödlichem Ausgang.

Die im Dorfe Dombrowka, Gemeinde Lucmierz, Kreis Lodz, wohnhafte 19 Jahre alte Marjanna Gluszczak war durch einen Fehltritt in andere Umstände gekommen. Mit Hilfe einiger älterer Freundinnen wollte sie sich die Leibesfrucht selbst entfernen. Sie erlitt dabei jedoch eine Blutvergiftung und verstarb, noch bevor ihr ärztliche Hilfe erteilt werden konnte. Bald darauf wurde die 57jährige Kazimiera Salata verhaftet, die der Gluszczak die Operation vorgenommen hatte. (a)

Ertrunken.

Bronislaw Kunzberg, wohnhaft Niska 9, wollte in einem der Teiche auf dem Terrain der Widzewer Manufaktur ein Bad nehmen. Als er in das Wasser sprang, wurde er von Krämpfen befallen und ging unter. Er konnte erst nach einiger Zeit nur noch als Leiche geborgen werden. (a)

Selbstmord eines Kaufmannes.

In seiner Wohnung an der 11-go Listopada 30 erhängte sich der 45jährige Kaufmann Chuwen Szmaryn an der Türklinke des Vorzimmers. Als Hauseinwohner den Lebensmüden hängen sahen, war jede Hilfe bereits zu spät. Die Leiche wurde bis zum Eintreffen einer gerichtsärztlichen Untersuchungskommission am Orte sichergestellt. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt. (a)

Ein unehrlicher Inkassent.

Moritz Katz, wohnhaft Kilinskiego 61, meldete der Polizei, daß sein Inkassent Edward Nestrowicz, Gdanskastraße 26 wohnhaft, sich 16 Füllfederhalter im Werte von 700 Zloty angeeignet habe. Die Polizei hat gegen Nestrowicz ein Strafverfahren eingeleitet. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jankielewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stockl, Limanowskiego 37.

Hauptgewinne der 30. Staatslotterie.

4. Klasse. — 8. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Erste Ziehung.

10 000 Zloty auf Nr. 76265

5000 Zloty auf Nrn. 61280 83142

2000 Zloty auf Nrn. 28173 31875 35477 60656 83441 90560 97675 109098 111297 130661 133319 145737 165017

1000 Zloty auf Nrn. 8594 9551 19243 20900 24687 29699 32752 44983 49814 55231 66603 76793 77943 80188 82062 82559 83242 92267 108364 112502 113984 118123 120660 120978 125375 127584 133761 133851 146177 146510 149909 153014 153096 154021 156144 156439 169151.

Zweite Ziehung.

15 000 Zloty auf Nrn. 31260 57442 105154

10 000 Zloty auf Nrn. 34203 47972

5000 Zloty auf Nrn. 31849 95911 154863 164026

2000 Zloty auf Nrn. 11537 20897 31881 63183 71757 75158 82351 84035 101236 112082 115140 118213 130820 132860 138191 145159 152179 158238 162749

1000 Zloty auf Nrn. 393 2157 1713 14342 27296 35804 40203 43723 58350 60704 63747 64720 68691 68711 74436 80715 81110 81291 87612 88210 88479 92054 99355 113242 115030 117279 125785 130474 133860 136267 163160 406 163132 134065 169834.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Jahr Gefängnis für einen gefährlichen Dieb.

Ein frecher Dieb hatte sich gestern vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten. Am 2. Februar d. J. verließ die Frau des Arbeiters Wladyslaw Brzozowski um 4 Uhr früh ihre Wohnung an der Siewna 20 und ließ die Tür offen. Im Bette lag Brzozowski, der erst später zur Arbeit ging. Plötzlich drang ein unbekannter Mann in die Wohnung ein, warf über den im Bett liegenden Brzozowski eine Decke und wollte ihn fesseln. Brzozowski wehrte sich jedoch und es gelang ihm, den Banditen abzuwehren. Im Verlaufe des Kampfes, wahrscheinlich bei einem Fluchtversuch, stürzte der Unbekannte aus dem Fenster und brach ein Bein. Der Verletzte erwies sich als Wiktor Szczepaniak, der zunächst in ein Krankenhaus kam. Doch wurde gegen ihn ein Strafverfahren eingeleitet. Gestern hatte sich Szczepaniak wegen dieses frechen Ueberfalls vor dem Stadtgericht zu verantworten und wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. (a)

Den Freund bestohlen.

Marjan Zbrochowicz, wohnhaft Wiejska 9, nahm am 1. Juni d. J. die Prostituierte Janina Wesolowska in seine Wohnung. Als Zbrochowicz nach reichlichem Schnapsgenuß einschlief, stahl ihm die Wesolowska die Brieftasche mit 230 Zloty sowie die Uhr und machte sich davon. Die Diebin konnte jedoch ermittelt werden und wurde gestern vom Stadtgericht zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

Wieder ein Kommunistenprozeß.

Der wegen kommunistischer Betätigung bereits mehrfach unter Anklage gestellte 20jährige Juda Arje Pacanowski hatte sich gestern wieder vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Diesmal in Gesellschaft des 17jährigen Majer Szary, da bei ihnen kommunistische Aufrufe und Notizen gefunden wurden. Pacanowski wurde zu 2 Jahren, Szary zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Aus dem Reiche.

Lask. Das eigene Kind ertränkt und unterm Bett begraben. Eine furchtbare Tat beging auf dem Vorwerk Piaskowice, Gemeinde Balucz, Kreis Lask, die 19jährige Stanislawa Sobczak. Sie gebar vor einigen Tagen ein uneheliches Kind, das sie zunächst in einem nahe gelegenen Teiche ertränkt. Nach einigen Tagen kamen bei ihr jedoch Bedenken auf, daß die Leiche des Kindes vielleicht an die Oberfläche des Wassers gelangen konnte. Sie ging daher zum Teiche, holte die Kindesleiche heraus und vergrub sie unter ihrem Bett in der Wohnung, nachdem sie vorher an dieser Stelle den Fußboden aufgerissen hatte. Nachbarn bemerkten jedoch, daß die Sobczak von einem Kinde entbunden wurde und meldeten das geheimnisvolle Verschwinden des Kindes der Polizei. Es wurde ein Polizeihund herbeigerufen, der die Leiche des Kindes auffand. Erst jetzt bekannte sich die Sobczak, die zuerst leugnete, zur Tat. Sie wurde festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert. (a)

Kolo. In einem Tümpel ertrunken. Auf dem Anwesen des Landwirts Lukaszewski im Dorfe Maliniec, Gemeinde Czlowo, Kreis Kolo, spielte das zweijährige Söhnchen des Landwirts ohne Aufsicht auf dem Hofe, wobei es sich etwas weiter entfernte und in einem nahegelegenen Tümpel fiel, wo es ertrank, da niemand das Unglück bemerkt hatte. (a)

Wilna. Ein ganzes Dorf verbrannt. Im Dorfe Azarki Drozyszcze im Kreise Postaw brach ein Feuer aus, daß sich sehr schnell ausbreitete und in kurzer Zeit das ganze Dorf erfaßte. Dem Feuer fielen 12 Wohnhäuser, 13 Ställe, 8 Speicher und Scheunen mit der diesjährigen Ernte zum Opfer. Der Schaden beläuft sich auf über 20 000 Zloty

---

Sport.

Vom Spiel L. Sp. u. Tv. — Gryf.

Am Sonntag kommt nach Lodz die Thorner Mannschaft „Gryf", um hier gegen Lodzer Sport- und Turnverein ein Ligaaufstiegsspiel zu liefern. Die Thorner sind bekanntlich Meister des Pommerellen-Bezirks und haben in ihrer Mannschaft einige talentierte Kräfte. Gryf besiegte unlängst die Warschauer Gwiazda.

81 600 Eintrittskarten

wurden am Sonntag zum Fußball-Länderkampf Polen — Deutschland verkauft. Außerdem wurden über 1000 Karten als Freikarten verteilt. Das Spiel gab einen Ueberschuß von ca. 20 000 Zloty.

Milano — Union-Touring am 20. September.

Die italienische Fußballmannschaft Milano, die sich gegenwärtig in Polen auf einer Tournee befindet, wird am Freitag, dem 20. September, nach Lodz einen Abstecher machen, um gegen Union-Touring ein Freundschaftsspiel zu absolvieren.

Motorradmeisterschaften.

Am Sonntag kommt auf der Aschenbahn in Bromberg die Dirt-Track-Meisterschaft von Polen zum Austrag. Die Bahnmeisterschaft steigt am 23. September in Warschau, zu welcher auch einige deutsche Rennfahrer ihre Zusage bereits gegeben haben.

JKP und die Boxmeisterschaften.

In den diesjährigen Bezirks-Boxmeisterschaften wird JKP nachstehende Mannschaft in Ring senden: Pawlak, Spodenkiewicz, Wozniakiewicz, Banasiak, Garnczarek, Chmielewski und Wurm.

Rochard-Frankreich,

der Bezwinger von Kusocinski in Turin, war die große Ueberraschung der Europameisterschaften. Seine beste Zeit für die 5000 Meter betrug 14 Min. 57 Sek., eine Zeit, die 8 Läufer in diesem Jahre unterboten. Sein Sieg in Turin überraschte daher die ganze Sportwelt.

Radio-Programm.

Donnerstag, den 13. September 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.15 [illegible] 12.30 Von Wilna 13 Presse 15.10 Schallplatten 15.30 Nachrichten 15.35 Börse 15.45 Unterhaltungskonzert 16.45 Französischer Unterricht 17 Hörspiel 17.50 Briefkasten 18 Landwirtschaftsplauderei 18.15 Klavierkonzert 19 Ankunft der Flieger aus Turin in Kattowitz 19.20 Aktuelle Plauderei 19.30 Fortsetzung der Uebertragung aus Kattowitz 19.50 Sport 20 Unterhaltungskonzert 20.40 Presse 20.55 Arbeit in Polen 21 Populäres Orchesterkonzert 21.45 Vortrag 22 Vortrag 22.10 Tanzmusik 22.45 Fremdsprachenvortrag 23 Wetterberichte 23.05 Tanzmusik

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12 Mittagskonzert 13 Schallplaten 15.15 Tierschutzfunk für Kinder 16 Nachmittagskonzert 17.45 Gesang 20.40 Klingender Walzer 23 Nachtkonzert.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
11.30 Mittagskonzert 13.05 und 22.30 Schallplatten 16 Nachmittagskonzert 20.40 Klingender Walzer.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Mittagskonzert 13.45 Unterhaltungsmusik 15.30 Kinderfunk 16 Nachmittagskonzert 19 Schallplatten-ABC 20.10 Hörspiel: Startbefehl 22.45 Nachtkonzert.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12, 14.10 und 16.40 Schallplaten 16.15 Kinderstunde 17.55 Violamusik 20.30 Unterhaltungskonzert 22 Lieder und Arien 23 Tanzmusik.

Prag (638 kHz, 470 M.)
12.30 Jazzmusik 15.15 Orchestermusik 18.10 Deutsche Sendung 19.10 Musik für Kinder 21.15 Lieder 22.15 Salonmusik.

Radioübertragungen für Kranke.

Die in regelmäßigen Abständen vom Polskie Radjo veranstalteten Radioübertragungen für Kranke erfreuen sich großer Beliebtheit. Den Leuten, die gezwungen sind, längere oder kürzere Zeit im Bett zu verbringen, empfinden es als eine Wohltat, daß auch ihnen Aufmerksamkeit geschenkt wird, indem besondere Musikvorträge für sie veranstaltet werden. Die nächste Uebertragung für Kranke findet am morgigen Freitag um 16.45 Uhr statt.

Irene Dubiska und Tadeusz Mazurkiewicz im morgigen sinfonischen Konzert.

Das morgige Sinfoniekonzert, daß um 20.30 Uhr vom polnischen Radio übertragen wird, dirigiert Tadeusz Mazurkiewicz. Solistin ist die Geigerin Irene Dubiska, die das romantische Violinkonzert D-Dur von Brahms spielen wird. Im Programm des philharmonischen Orchesters steht die sinfonische Ballada „Der Wojewode" von Peter Czajkowski, eine musikalische Illustration zu einem Gedicht von Adam Mickiewicz. Im zweiten Teil ist die „Alpensinfonie" von Richard Strauß vorgesehen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Chojny. Sonntag, den 16. September, um 10 Uhr vormittags, findet eine Vorstandssitzung mit Beteiligung der Vertrauensmänner statt. Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Die Frau im schwarzen Schleier

Die Geschichte eines Verdachts

Roman von Hedda Lindner

(1. Fortsetzung)

Mit einem knirschenden Laut hielt die Autodroschke vor dem Eingang der eleganten Villa, neugierig blickte der Chauffeur den Herrn an, der ihn schweigend entlohnte und dann auf den Klingelknopf der Gartentür drückte. Nur sehr zögernd setzte er seinen Wagen wieder in Bewegung; es war doch eine merkwürdige Sache, dieser Mord, ob der Herr womöglich ein Kriminalbeamter aus Berlin war? Buchhagen war nicht so reicht an Sensationen, als daß man hier nicht gern was Näheres gehört hätte.

Der Kriminalbeamte, dem sich Wilbert Janßen legitimiert hatte, führte ihn in das Haus, wo ihn ein noch junger, sehr sachlich aussehender Herr empfing. „Kriminalkommissar Haupt", sagte er mit knapper Verbeugung, sein Gesicht nahm aber sofort einen wärmeren Ausdruck an, als er hörte, daß er den einzigen Bruder des Ermordeten vor sich hatte. „Wir hatten Sie noch nicht erwartet, Herr Doktor, haben Sie unser Telegramm schon erhalten?"

„Ich habe keinerlei Mitteilung bekommen, ich bin auf sehr wenig schonender Weise durch die Zeitung von dem Ereignis benachrichtigt worden."

Der andere fühlte den leisen Vorwurf. „Es ist nicht unsere Schuld, Herr Doktor, man wußte wohl, daß Herr Direktor Burkhardt noch einen Stiefbruder hat, Ihre Adresse mußte aber erst festgestellt werden. Vor ungefähr vier Stunden habe ich ein ausführliches Telegramm an Sie abgesandt und bin hiergeblieben, um auf Nachricht von Ihnen zu warten."

„Ich habe sofort, als ich die Nachricht laß, den nächsten Zug genommen und weiß bisher nicht mehr, als die Zeitungsmeldung enthielt. Darf ich Sie bitten, mir den Hergang der Tat zu schildern." Janßen fragte mit der aufmerksamen Sachlichkeit, die ihn sein Beruf gelehrt hatte, nur an der nervösen Bewegung, mit der er sich ein paarmal durch das Haar fuhr, verriet sich seine innere Erregung.

Sie schritten durch die geräumige Halle in das Arbeitszimmer. Schwere bequeme Sessel, ein riesengroßer geschnitzter Schreibtisch, ein paar gute Bilder an den Wänden, — sein Bruder hatte Geschmack und verstand zu leben — hatte verstanden zu leben!! Wilbert fühlte wieder dieses dumpfe, mit Grauen gemischte Staunen, daß eine einzige Sekunde diesem kraftstrotzenden, lebensbejahenden Dasein ein Ziel gesetzt haben sollte. Immer wieder bäumte sich sein Gefühl auf gegen diese Mordtat aus dem Hinterhalt, dem Dunkel, ohne Kampf, ohne Streit, eben war es noch der Generaldirektor Friedrich Burkhardt — die kurze Bewegung eines gekrümmten Zeigefingers — und nichts blieb als ein hilflos zusammengesunkenes Bündel Mensch auf den steinernen Stufen seines Hauses.

Der Kriminalkommissar sprach, Wilbert fuhr aus seinen Gedanken auf. „Verzeihung, Sie sagten . . ."

„Daß in demselben Augenblick, als das Licht des Scheinwerfers auf Ihren Bruder fiel, der Schuß abgefeuert wurde. Er klang nicht sehr laut, und da der Motor noch lief, hielt Herr Schmiedemann das Geräusch zuerst für eine Fehlzündung. Selbst als Herr Burkhardt umfiel, glaubte er anfänglich an einen plötzlichen Schwächeanfall, bis er das Blut sah."

„Herr Schmiedemann? Ist das nicht . . . ?"

„Bankier Schmiedemann von der Industriebank, jawohl, die Herren waren sehr befreundet. Herr Schmiedemann kam von einer größeren Autofahrt und sah im Vorbeikommen noch Licht. Darauf klingelte er, und Herr Burkhardt rief aus dem Fenster, daß er aufmachen würde, denn die Dienerschaft schlief natürlich schon. Herr Schmiedemann fuhr inzwischen durch das Tor, das immer unverschlossen ist, in den Vorgarten, um den Wagen nicht auf der Straße stehen zu lassen. Im Augenblick, als Herr Burkhardt — ihn erwartend — auf der untersten Stufe der Freitreppe stand, fiel der Schuß, und zwar von der rechten Seite der Villa her, wo der Gartenzaun von dem Eichenwäldchen flankiert wird. Herr Schmiedemann hat sofort die Dienerschaft alarmiert und einen Arzt gerufen, aber es war nichts mehr zu machen. Steckschuß im Gehirn, sofort tödlich."

„Hatte mein Bruder Feinde?"

Der Kommissar zuckte leicht die Achseln. „Wer hat die nicht, Herr Doktor, ein Mann, der so im öffentlichen Leben stand, in derartig gehobenen Stellung, wird natürlich immer Leute finden, die ihm feindlich gesinnt sind, sei es, daß er ihnen aus sachlichen Gründen etwas Unangenehmes antun mußte, sei es auch nur, daß sie ihn beneideten. Aber von einer besonders erbitterten Feindschaft, einem Haß, der bis zum Meuchelmord führen könnte, davon ist nichts bekannt."

„Man hat also keinerlei Anhaltspunkte, wer der Täter sein könnte? Hat man irgendwelche Spuren gefunden?"

„Man fand hinter dem Eisengitter in der Richtung des Schusses eine halb eingedrückte Fußspur am Gitter selbst einen leichten, noch ganz frischen Kratzer, der von der Schußwaffe herzurühren scheint. Nach dem Wäldchen zu war der Täter durch die Bäume vollkommen gedeckt, und auf den Wegen, die leider ganz trocken waren, fand sich leider auch keinerlei Fußspur mehr; wir haben selbst mit Hunden nicht feststellen können, in welcher Richtung er sich entfernt hat. Wir wissen also bis jetzt nur die Stelle am Gartenzaun, wo er gestanden hat, er — oder sie."

Fortsetzung folgt.



Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter.

Am Dienstag, den 11. September, verschied das Mitglied, Herr

Gustav Busch

Der Verstorbene war ein eifriges Mitglied unseres Vereins, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Herren Mitglieder werden ersucht, an der heute, Donnerstag, um 6 Uhr nachm., von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes in der Wiesner-Straße aus, stattfindenden Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.

Die Verwaltung.



Deutscher Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt"
Petrikauer Straße 109

Freitag, den 14. September, um 7.30 Uhr
Sitzung des Vorstandes
Das Erscheinen aller Vorstandsmitglieder, sowie der Vorstände der Sektionen wird dringend ersucht.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater: Heute „Am Ziel"
Capitol: Königin Christine
Casino: Bolero
Europa: Die lustige Susanne
Grand-Kino: Karneval und Liebe
Metro u. Adria: Hier regiert der Humor
Muza: Der Sohn des King Kong
Przedwiośnie: Die Welt gehört dir
Rakieta: Leben ohne Morgen
Sztuka: Die tanzende Venus
Palace: Die schwarze Katze